pedocs
Open Access Erziehungswissenschaften

DIPF

Zachow, Myrte; Bertram, Eva; Stangier, Carolin

Mit der KlimaBilderBox in eine positive Zukunft. Perspektiven auf eine emotionsbasierte Klimabildung im Kunstunterricht

Lehren & Lernen 51 (2025) 6, S. 37-41

Quellenangabe/ Reference:
Zachow, Myrte; Bertram, Eva; Stangier, Carolin: Mit der KlimaBilderBox in eine positive Zukunft. Perspektiven auf eine emotionsbasierte Klimabildung im Kunstunterricht - In: Lehren & Lernen 51 (2025) 6, S. 37-41 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-366484 - DOI: 10.25656/01:36648

https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-366484
https://doi.org/10.25656/01:36648

in Kooperation mit / in cooperation with:

Neckar-Verlag

https://neckar-verlag.de

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.
Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.
This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

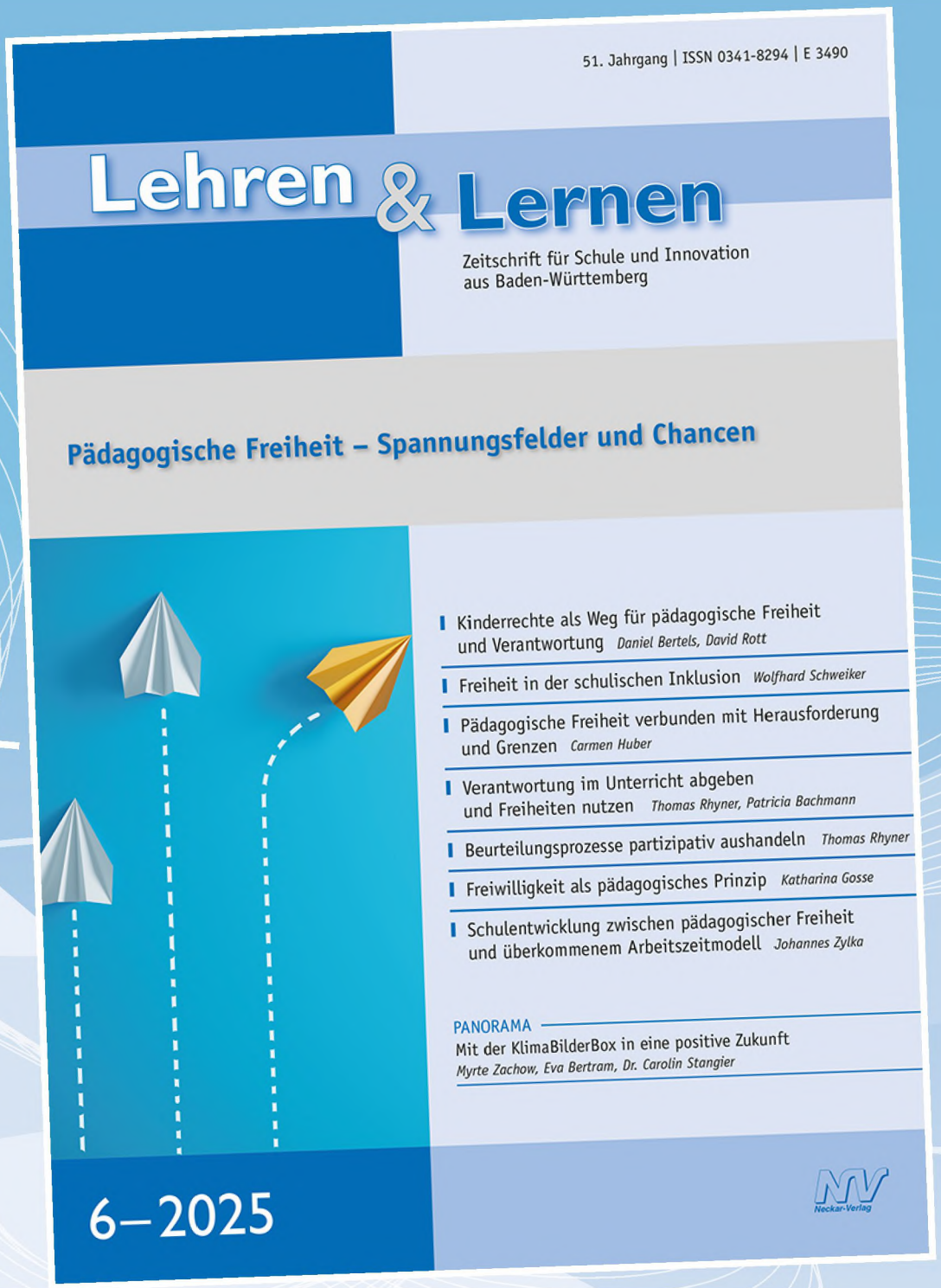
By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

Dieser Beitrag ist in der Ausgabe 6-2025 erschienen.



Neckar-Verlag

Neckar-Verlag GmbH • Klosterring 1 • 78050 Villingen-Schwenningen
Telefon +49 (0)77 21 / 89 87 -49 (Fax -50)
bestellungen@neckar-verlag.de • neckar-verlag.de

Heft 6 – 2025 (November) | 51. Jahrgang

Lehren & Lernen

Zeitschrift für Schule und Innovation aus Baden-Württemberg

Hinweise zur Redaktion und zu unserer Zeitschrift finden Sie auch unter www.lehrenundlernen.eu

Impressum

Herausgeber
Neckar-Verlag GmbH, Villingen-Schwenningen

Redaktionsleitung
Carmen Huber (V. i. S. d. P.)

Redaktion
OStD Johannes Baumann, Wilhelmsdorf
Prof. Rolf Dürr, Reutlingen
Prof. Dr. Eva-Kristina Franz, Brühl
Dr. Viktoria Franz, Trier
Dr. Joachim Friedrichsdorf, Grünstadt
Prof. Dr. Axinja Hachfeld, Passau
Carmen Huber, Salem
Dr. Barbara Krebs, St. Gallen
Florian Marquart, Pfullendorf
Prof. Dr. Kathrin Müller, Regensburg
Robert Poljak, Jestetten
Prof. Dr. Volker Reinhardt, Freiburg
Prof. Dr. Anabelle Thurn, Freiburg
Dr. Helmut Wehr, Malsch
Silke Weiß, Lorsch
Dr. Johannes Zylka, Weingarten

Zuständig für das Thema dieses Heftes:
Carmen Huber, Prof. Dr. Kathrin Müller

Manuskripte an den Verlag erbeten. Über die Annahme entscheidet die Redaktion. Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte, Bücher und Arbeitsmittel erfolgt nicht. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen.

Verlag
Neckar-Verlag GmbH, Klosterring 1
D-78050 Villingen-Schwenningen
Tel: +49 (0)7721/8987-0
info@neckar-verlag.de; www.neckar-verlag.de
Die Datenschutzbestimmungen der Neckar-Verlag GmbH können Sie unter www.neckar-verlag.de einsehen. Anfragen gemäß EU-Verordnung über die allgemeine Produktsicherheit (EU) 2023/988 (General Product Safety Regulation – GPSR) richten Sie bitte an: produktsicherheit@neckar-verlag.de

Marketing/Anzeigenleitung:
Rita Riedmüller, Tel: +49 (0)7721/8987-44
E-Mail: werbung@neckar-verlag.de

Anzeigenverkauf:
Alexandra Beha, Tel: +49 (0)7721/8987-42
E-Mail: anzeigen@neckar-verlag.de
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 8 vom 1.1.2024

Bestellungen: beim Verlag
E-Mail: bestellungen@neckar-verlag.de

Lehren & Lernen erscheint 6 x im Jahr (Febr., April, Mai, Juni, Okt., Nov.) und ist in gedruckter sowie in digitaler Form erhältlich.
Einzelheft *print oder digital*: 9,50 €,
Jahresabonnement *print oder digital*: 50,– €
Jahresabonnement *print & digital*: 53,60 €
Mehrplatzlizenzen *online (+ print)*: 100,– €
Printausgaben jeweils zzgl. Versandkosten

Kündigungen nur schriftlich, spätestens 8 Wochen vor Ende des aktuellen Bezugszeitraumes (nach Ablauf der Mindestvertragslaufzeit).
Für Verbraucher/innen gilt: Nach Ablauf der Mindestvertragslaufzeit verlängert sich das Abonnement bis auf Widerruf und kann mit Frist von 4 Wochen jederzeit gekündigt werden.
© 2025 Neckar-Verlag GmbH

Druck
jetoprint GmbH, 97080 Würzburg

INHALT

Pädagogische Freiheit – Spannungsfelder und Chancen

Editorial 3

Daniel Bertels, David Rott
Kinderrechte als Weg für pädagogische Freiheit und Verantwortung 4

Wolfhard Schweiker
Freiheit in der schulischen Inklusion
Bedingung und Chance 10

Carmen Huber
Pädagogische Freiheit verbunden mit Herausforderung und Grenzen
Eine Frage der persönlichen Haltung? 16

Thomas Rhyner, Patricia Bachmann
Verantwortung im Unterricht abgeben und Freiheiten nutzen
Angehende Lehrpersonen partizipieren vermehrt beim Lernen auf Lernpfaden, in der Lernberatung und in Round Tables 20

Thomas Rhyner
Beurteilungsprozesse partizipativ aushandeln
Pädagogische Freiheit mit Lehramtsstudierenden nutzen 24

Katharina Gosse
Freiwilligkeit als pädagogisches Prinzip
Ein Dilemma für die Kinder- und Jugendhilfe in der Kooperation mit Ganztagsschulen 30

Johannes Zylka
Schulentwicklung zwischen pädagogischer Freiheit und überkommenem Arbeitszeitmodell 34

Panorama

Myrte Zachow, Eva Bertram, Dr. Carolin Stangier
Mit der KlimaBilderBox in eine positive Zukunft
Perspektiven auf eine emotionsbasierte Klimabildung im Kunstunterricht 37

Für Sie gelesen

Carmen Huber zu:
Sabine Fischer: Beschwerden von Kindern in der Kindertagesbetreuung 41

Foto Titelseite: www.istockphoto.com/Eoneren

Themen der nächsten Hefte:

- Demokratie gestalten
- G9
- Die Schmetterlingsakademie
- Sprachbildung

Myrte Zachow, Eva Bertram, Dr. Carolin Stangier

Mit der KlimaBilderBox in eine positive Zukunft

Perspektiven auf eine emotionsbasierte Klimabildung im Kunstunterricht

Im Rahmen der kulturellen Bildung bietet das Fach Kunst die Möglichkeit, emotionsbasierte Lernräume zur Klimakrise zu gestalten, indem über das Medium Bild die komplexe Wirklichkeit in partizipativen und erforschenden Lernprozessen auf einer ästhetischen Ebene begreifbar gemacht wird. Das Projekt mit dem Arbeitstitel *Mit der KlimaBilderBox bestärkende Zukunftsperspektiven fördern* eröffnet Lernenden einen künstlerisch-kreativen Zugang zur Klimakrise und ihren Klimaemotionen und soll in verschiedenen Settings des Bildungssystems verankert werden.

▸ Stichwörter: Klimabildung, Kunstunterricht, Fotografie, emotionsbasiertes Lernen, ästhetisches Lernen, kulturelle Bildung, Klimaemotionen, Klimaresilienz

Das Potenzial von Klimabildung im Kunstunterricht

Die psychische Belastung von jungen Menschen in der Klimakrise erfordert den systematischen Einbezug emotionsbasierter Lernprozesse, in denen Kinder und Jugendliche in ihren Gedanken und Gefühlen ernst genommen werden. Statt inhaltlicher Lernergebnisse wird die bewusste Auseinandersetzung mit Klimaemotionen und der gezielte Aufbau von Klimaresilienz bedeutungstragend, um Lernräume zu eröffnen, in denen im gemeinsamen Austausch und durch positive Lernerlebnisse ein nachhaltiges und zukunftsfähiges Miteinander ergründet wird (Zachow/Stangier 2025).

In dem neuen internationalen UNESCO-Rahmenwerk für kulturelle und künstlerische Bildung (2024) wird die Rolle der kulturellen Bildung für eine nachhaltige Entwicklung hervorgehoben und Kultur und Kunst in Synergie mit Bildung als wesentliche Grundlage für die Entwicklung von nachhaltigen Werten, Entscheidungen und Beziehungen zwischen Menschen und zur Natur anerkannt. Das Lernen in, durch und mit Kultur und Kunst kann die vielfältigen BNE-Kompetenzen in kognitiven, emotionalen und sozialen Bereichen fördern und ganzheitliche Lernprozesse zur Sensibilisierung gegenüber der natürlichen Umwelt und zur dialogischen Zusammenarbeit in Bezug auf Wertesysteme, Weltanschauungen und Lebensformen eröffnen. Hinsichtlich des Anspruchs einer querschnitthaften Verankerung der Klimabildung in Schule über alle Fächer hinweg gerät unter anderem das Unterrichtsfach Kunst in den Fokus einer kulturellen und künstlerischen Bildungsmöglichkeit für Kinder und Jugendliche im Kontext einer nachhaltigen Zukunft. Eine künstlerische Auseinandersetzung mit der Klimakrise bietet Lernenden ästhetische Erfahrungsmomente, die Zugänge zu ökologischen und sozioökonomischen Problematiken und den damit verbundenen Emotionen eröffnen. Kunst kann dabei forschende Lernprozesse ermöglichen, in denen über kreatives Arbeiten eine nachhaltige Sensibilisierung des individuellen und kollektiven Eingebundenseins in komplexe ökologische Zusammenhänge gefördert werden. Ein Kunstunterricht, der explizit Nachhaltigkeitsfragen thematisiert und eine partizipativ-politische Wirkung beabsichtigt, bietet einen Bildungsraum, in dem vielschichtig auf emotionaler Ebene in Anknüpfung an lebensweltliche Erfahrungen der Schüler/innen produktive, rezeptive und reflektierte Lernprozesse gestärkt werden (Henning 2023, 56). Durch den Anstoß eines achtsamen Wahrnehmens und individueller Denk- und Vorstellungsprozesse können die komplexen Zusammenhänge der Klimakrise lebensnah und altersangemessen vermittelt werden und einen subjektiven Zugang bieten. Die emotionale Einbindung durch künstlerische und ästhetische Lernhandlungen kann zukunftsbezogene Imaginationen evozieren und damit aktive Prozesse der Mitverantwortung und Mitgestaltung einer nachhaltigen Entwicklung bewirken (Schmidt 2023, 9f.). Um demgegenüber ästhetisches Lernen nicht als methodischen Zugang zu der Thematik der Klimakrise zu verkürzen, sind künstlerische Gestaltungsräume notwendig, in denen Lernende erprobend und experimentell sowie ergebnisoffen agieren können (Schmidt 2023, 12).

In einer gemeinsamen Initiative der Kultusministerkonferenz (KMK) und des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) wurde zur Unterstützung der schulischen Verankerung von BNE der *Orientierungsrahmen Globale Entwicklung* konzipiert. In diesem wird auch der Kunstunter-

richt als mitentscheidend für eine effektive Klimabildung herausgestellt. Betont wird dabei das Potenzial des Mediums Bild, welches sowohl eine grenz- und kulturübergreifende Kommunikations- und Austauschform bildet als auch vielfältige kontext- und kulturabhängige Deutungsperspektiven hervorbringt und damit ein weites Lernspektrum eröffnet (Schreiber u. a. 2016, 176). Zudem kennzeichnet das Medium Bild eine doppelte Konstruktion, mit der spezifische Weltauffassungen gespiegelt und gleichzeitig die Weltauffassungen der Menschen geprägt werden. Der Kunstunterricht bildet demnach in Zeiten einer zunehmenden Präsenz von Bildern und der Visualisierung von geprägten Vorstellungswelten den Kernbereich der schulischen Bildung für eine visuelle Auseinandersetzung mit globalen Themenbereichen wie die Klimakrise. Das Lernen am, über und mit dem Bild ist bedeutsam für eine adäquate Erfassung von Globalisierungsprozessen und fördert ein aufklärerisches Potenzial, bei dem auch im Kontext der Klimabildung neben grundlegendem Wissen insbesondere die Orientierung und Entwicklung einer inneren Haltung sowie analytische und produktive Fähigkeiten entscheidend für eine zeitgemäße Bildkompetenz sind (Schreiber u. a. 2016, 176f.).

Ich mache (mir) ein Bild. Zum kreativen Umgang von Kindern und Jugendlichen mit Fotografie

Die Fotografie ist mittlerweile ein nicht nur für Kinder und Jugendliche omnipräsentes, *kinderleicht* handhabbares und zugleich herausfordernd komplexes visuelles Leitmedium. Diese Tatsache spiegelt sich u. a. in den rasant gestiegenen Teilnehmendenzahlen bei diversen Ausschreibungen wider, wie z. B. dem 1961 gegründeten Deutschen Jugendfotopreis, der mittlerweile weit mehr als 75.000 Einsendungen verzeichnet und dessen Archiv mehr als 10.000 prämierte Bilder von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen umfasst.

Künstlerische und am Vorgefundenen orientierte Fotografie schärft die Wahrnehmung und fördert Perspektivwechsel. Sie ermöglicht zum einen subjektive, kontemplative, gestaltbare Annäherung an ein Thema, eine Situation, einen Ort, eine Sache, eine Person. Zum anderen erfordert sie Distanzierung, Reflexion und kritische Betrachtung – sei es durch den Apparat selbst, die anschließende Bildauswahl, einen zeitlichen Abstand oder eine notwendige Kontextualisierung, z. B. durch unterschiedliche Präsentationsformen. Bilder machen und lesen entsteht im Dialog mit anderen oder im Selbstgespräch (Holzbrecher u. a. 2023, 9). Ich mache (mir) ein Bild. Ich wähle ein Bild. Ich betrachte ein Bild. Ich prüfe ein Bild. Ich verwerfe ein Bild. Ich stelle ein Bild neben ein anderes. Ich bearbeite ein Bild. Ich kommentiere ein Bild. Ich teile ein Bild (mit) … und währenddessen werden – bewusst wie unbewusst – zahlreiche Entwicklungsprozesse bezüglich semantischer Fähigkeiten, kritischer Medienanalyse und persönlicher Befindlichkeiten in Gang gesetzt.

Foto: Carolin Stangier



Abb. 1: Workshop zur Ausstellung der KlimaBilderBox in den Kunsträumen der Michael Horbach Stiftung, Köln

Fotografische Bilder sind unmittelbar wirkmächtig, da sie buchstäblich augenblicklich emotional erkannt bzw. verarbeitet werden. Sie sind einprägsamer als das geschriebene Wort und können zum wahrgenommenen Wahrheitsgehalt von Aussagen beitragen (Alpuim u. a. 2023). Ein verantwortungsbewusster und perspektivenreicher Umgang, der die Welt in ihrer Komplexität darzustellen versucht, ist deshalb wichtig und notwendig, besonders im konstruktiven Journalismus bzw. in der Klimaberichterstattung und auch in Anbetracht der enormen Manipulationsmöglichkeiten.

Unter jungen Menschen ist seit einigen Jahren ein Gegentrend zur medialen Beschleunigung und hoch verdichteten Gleichzeitigkeit des Ungleichzeitigen via Internet zu beobachten. Sie arbeiten mit dem stillen Bild und intensivieren ihre Wahrnehmung durch absichtsvolle Verlangsamung (Holzbrecher 2013, 1f.). Denn unzählige Kameraformate und Smartphones, Foto-Apps, Bearbeitungsprogramme, Metadaten, KI-Apps, Belichtungs- und Drucktechniken, Präsentationsformen und -orte machen zwar heute vieles zeitgleich möglich, können aber zugleich überfordern und sind oft flüchtig in ihrer Präsenz. Dieser Gegentrend beinhaltet auch die Aneignung analoger Belichtungs- und Entwicklungstechniken, das Spielen mit Sofortbildkameras oder digitalen Retro-Look-Tools, die z. B. grobe Kornstruktur, Negativkratzer oder alte Filmsorten imitieren und dem Abgebildeten gerade durch diesen *unperfekten Look* in

den Augen der Jugendlichen eine Aura von Authentizität zu verleihen scheinen, als ließe sich durch diese Anlehnung an die Geschichte mehr Realität in das fotografische Bild einschreiben. Daraus könnte man eine Sehnsucht ableiten, die Roland Barthes' Noema „Es-ist-so-gewesen" im Essay *Die Helle Kammer* (1989, 86 – 87) innewohnt. Fotografie als vielschichtigen Prozess und sich selbst dadurch im Hier und Jetzt als selbstwirksam zu erleben, ist vielen jungen Menschen heute also mindestens so wichtig wie das Bildergebnis selbst. Ein Polaroid, ein Film-Negativ, ein Handabzug werden zudem wieder als etwas Bleibendes mit Unikatcharakter geschätzt.

Da die technischen Voraussetzungen ein neues Level an Kreativität, Kommunikation und Manipulation ermöglichen, wird vom Deutschen Fotorat eine systematische, differenzierte Bild(lese)kompetenz in Schulen gefordert, die als zentrale Schlüsselqualifikation vermittelt werden soll. Hierzu zählen u. a. die Vermittlung eines technischen und ästhetischen Basiswissens, ein Verständnis für die Unterscheidung von künstlerischer, politischer, kommerzieller, dokumentarischer bzw. journalistischer Bildproduktion, ein Basis-Training in Bild-Rezeption, um Bildmanipulationen und die Wirkmechanismen permanenten Bildkonsums besser zu verstehen und einzuordnen. Außerdem sollten Gatekeeping-Prozesse transparent sowie KI-generierte Bilder kenntlich gemacht werden (Deutscher Fotorat 2024, 3). All dies kann jungen Menschen als Rüstzeug dienen, um gegenwärtige und zukünftige Bildwelten reflektiert zu erforschen, selbstbestimmt mitzugestalten und ihre inneren Bilder – das, was ihre Haltung spiegelt und was sie wirklich bewegt – fotografisch einzufangen und mit anderen zu teilen.

Mit der KlimaBilderBox bestärkende Zukunftsvisionen fördern

Die KlimaBilderBox umfasst 55 Fotografien von Kindern, Jugendlichen und professionellen Fotograf/innen mit verschiedenen Perspektiven auf die Klimakrise sowie Begleitmaterialien aus Aufgabenstellungen, Bildbeschreibungen und Hintergrundinformationen. Als niederschwelliges und vielseitig einsetzbares Bildungsmaterial ermöglicht die KlimaBilderBox einen Einstieg in verschiedene Themen der Klimabildung, indem die Beziehung zwischen Menschen und ihrer Umwelt fotografisch in den Fokus gerückt wird. Sie eröffnet den Lernenden einen kreativen Zugang zu ihren Klimaemotionen und fördert im weiteren Verlauf Selbstwirksamkeitserfahrungen, die Entwicklung resilienter Verhaltens- und Handlungsoptionen sowie bestärkende Zukunftsvisionen. Mit dem Medium Bild und der Methode Fotografie stellt sie ein ideales Bindeglied zwischen Klimabildung und Kunstunterricht als nicht-themenaffines Fach dar.

Die KlimaBilderBox bietet die Möglichkeit, durch das Lernen mit, über und durch Fotografien vielfältige Perspektiven auf die Klimakrise zu gewinnen. Auch unterschiedliche soziokulturelle Kontexte und diverse (nachhaltige) Lebensentwürfe, die vom Klimawandel geprägt sind, spiegeln sich in Fotografien wider und sind bedeutsame visuelle Motive in der Klimabildung.

Foto: Yzza Slaoui



Abb. 2: Exemplarische Fotografie aus der KlimaBilderBox der Serie *Sincerely, Tendrara* von Yzza Slaoui

Im Zusammenhang der Klimaemotionen tragen diese diversen Sichtweisen in den Fotografien zum Aufbau von Perspektivwechsel und Empathie bei, indem durch das Betrachten der Fotografien verschiedene Eindrücke über die Klimakrise erweckt werden und bei Lernenden unterschiedliche Emotionen hervorrufen. Durch die gezielte Sensibilisierung von Wahrnehmungskompetenzen werden empathische Fähigkeiten gestärkt und über den Austausch innerhalb der Peer-Gruppe die eigenen Emotionen sowie die der anderen bewusst gemacht. In den interaktiven Lernprozessen können dabei bereits erste Resilienzfaktoren und Copingstrategien geformt werden. Durch die von Fotografien ausgehenden Anregungen, den Umgang mit ihren unterschiedlichen Ausdrucksformen und die Auseinandersetzung mit der Bildsprache stärken die Schüler/innen ihre Kommunikationsfähigkeit, ihre Selbst- und Fremdwahrnehmung sowie Selbstständigkeit und entwickeln so ihre Persönlichkeit. Dadurch wird zum einen die (kritische) Reflexion von vielfältigen Perspektiven und Emotionsausdrücken in Fotografien gefördert. Zum anderen wird die Beurteilung und Bewertung von visuell dargestellten globalen und lokalen Entwicklungsmaßnahmen zum Klimaschutz und zur Anpassung an die Klimakrise entlang von inneren Haltungsprozessen und Wertesystemen angeregt. Mit der KlimaBilderBox werden über das Suchen, Auswählen und Fotografieren selbst ausgewählter Szenen und Situationen der Klima-

krise im eigenen Umfeld partizipative Mitgestaltungsmöglichkeiten eröffnet. Die vielfältigen künstlerischen Strategien der KlimaBilderBox regen die Lernenden dazu an, aus ihren Wahrnehmungen, Empfindungen und Ideen eigene Bilder zu entwickeln. Sie lernen, durch Fotografien Wirklichkeit wahrzunehmen, zu deuten, sich die Sprache der Fotografien für den eigenen Lernprozess zu erschließen und sie zum individuellen Ausdruck, zur Kommunikation und zum Eingreifen in Lebensprozesse zu nutzen. Indem die Lernenden durch das Fotografieren eigene Motive zur Klimakrise erfassen, werden sie aktiv, schaffen etwas und inspirieren mit ihrer Kunst andere zum Handeln und Mitwirken, wodurch Handlungs- und Verständigungsfähigkeit aufgebaut sowie Kompetenzen zur Solidarität und Mitverantwortung gestärkt werden.

Die KlimaBilderBox bietet Möglichkeiten, Ängste, aber auch Wünsche und Hoffnungen kreativ zum Ausdruck zu bringen und durch die eigene künstlerische Tätigkeit Selbstwirksamkeit zu erfahren. Die künstlerische Auseinandersetzung mit der Klimakrise in Verbindung mit reflektierenden Aufgaben zum emotionalen Umgang fördert die Entwicklung von Bewältigungs- und Resilienzstrategien auf individueller und kollektiver Ebene und trägt zu bestärkenden Zukunftsperspektiven bei.

Im Rahmen des Projekts werden kostenfreie Workshops zu wissenschaftlichen und methodisch-didaktischen Hintergründen der KlimaBilderBox in Verbindung mit individuellen Anwendungsmöglichkeiten im (Kunst-) Unterricht angeboten. Alle Teilnehmenden erhalten ein Frei-Exemplar der KlimaBilderBox. Informationen zum Projekt und eine Übersicht aller Workshoptermine gibt es auf der Projekthomepage:
https://naturgut-ophoven.de/klimabilderbox/

Fazit

Im Kontext der kulturellen Bildung birgt der Kunstunterricht ein bedeutendes und vielversprechendes Potenzial für emotionsbasierte Lernräume zur Klimakrise. Das Medium Bild erlaubt dabei auf einer kreativen und künstlerischen Ebene rezeptive und produktive Auseinandersetzungen mit dem Thema. Eine angestrebte Bildkompetenz im Fach Kunst kann durch das Lernen mit der KlimaBilderBox erreicht werden, indem Kinder und Jugendliche in kreativen Lernarrangements mit und über Fotografien sowie durch das eigene Fotografieren lokale und globale Zusammenhänge der Klimakrise erforschen können und künstlerische Ausdrucksmöglichkeiten zu eigenen Klimaemotionen finden. Hierdurch wird ein niedrigschwelliger Zugang zu Themenbereichen der Klimakrise realisiert und die Gestaltung positiver Lernerfahrungen und Selbstwirksamkeitserleben zur Klimakrise ermöglicht, um letztendlich Klimaresilienz zu fördern und eine grundlegende Handlungsmotivation zum Klimaschutz aufzubauen.

Literatur

Alpuim, M./Ehrenberg, K.: Warum Bilder so wirkmächtig sind. 2023. https://www.bonn-institute.org/news/psychologie-im-journalismus-5

Barthes, R.: Die helle Kammer – Bemerkungen zur Photographie. Übers. Dietrich Leube. Frankfurt 1989.

Deutscher Fotorat: Bildkompetenz der Kinder und Jugendlichen: Ein Forderungskatalog der AG Visuelle Kompetenzen, veröffentlicht am 28.3.2024. https://deutscher-fotorat.de/arbeitsgruppe-visuelle-kompetenzen/

Henning, S.: Nachhaltig bildende künstlerische Prozesse. Lösungsansätze öffnen durch sinnliches Begreifen. In: Kunst+Unterricht (2023), H. 473+474, 54-56.

Holzbrecher, A./Schmolling, J.: Fotografie in der kulturellen Kinder- und Jugendbildung. In: Einleitung, 9f. In: Medienbildung und visual literacy, 18/19. Basel 2023.

Foto: Dossenberger Gymnasium, Günzburg

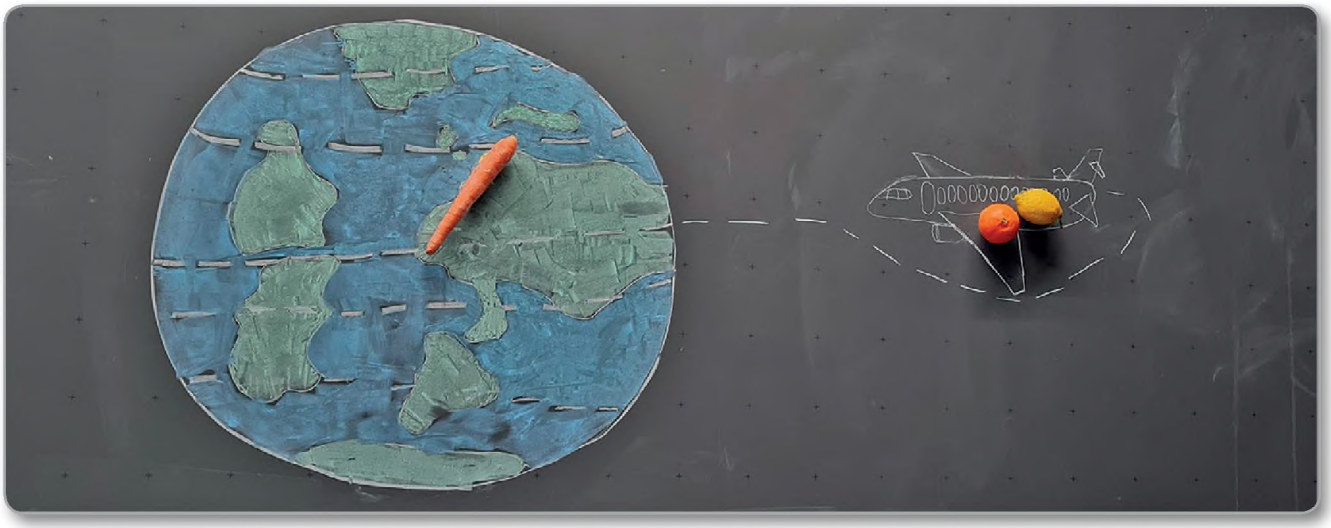


Abb. 3: Exemplarische Fotografie aus der KlimaBilderBox der Serie *Ernährung, Nahrungsmittelwege* von Schüler/innen des Dossenberger Gymnasiums in Günzburg

Holzbrecher, A.: Fotografie – Bildungsmedium und Forschungsperspektive. In: MedienPädagogik (2013), H. 23.

Schmidt, A.: Nachhaltiges Bewusstsein gestalten! BNE in ästhetischen Lernprozessen. In: Kunst+Unterricht (2023), H. 473+474, 8-15.

Schreiber, J.-R./ Siege, H.: Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung im Rahmen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung. Ein Beitrag zum Weltaktionsprogramm „Bildung für nachhaltige Entwicklung". Bonn 2016.

UNESCO: UNESCO-Rahmenwerk für kulturelle und künstlerische Bildung. Abu Dhabi 2024.

Zachow, M./Stangier, C.: Klimabildung und Klimaemotionen. Die Notwendigkeit emotionsbasierten Lernens zur Klimakrise. In: Lehren & Lernen, 51 (2025), H. 5/2025, 37ff.

Myrte Zachow
Dr. Carolin Stangier
Projektmitarbeiterinnen am NaturGut Ophoven e. V., einer außerschulischen Bildungseinrichtung für Klima- und Umweltschutz in Leverkusen und zertifiziertes BNE-Regionalzentrum des Landes NRW
myrte.zachow@naturgut-ophoven.de
Carolin.stangier@naturgut-ophoven.de

Dipl. Des. Eva Bertram
Fotokünstlerin/Dozentin für Fotografie (u. a.) an der Internationalen Akademie für Photographie in Berlin
post@evabertram.de